bep513 pl 4 epd N200706324 über adn vom 04.06.07 12:01:45
Kirchentag/Geschichte/Leute/KORR/

Große alte Dame des Kirchentages - Hildegard Zumach hat die Protestantentreffen von Anfang an erlebt - (mit Bild)
Von Sabine Damaschke (epd)

Bergisch Gladbach (epd). In der evangelischen Kirche gilt Hildegard Zumach als große alte Dame. Unabhängig und unverdrossen sei sie, weshalb sie schon in mancher Laudatio mit dem kleinen Zusatz "zornig" umschrieben wurde. Das ist durchaus positiv gemeint, denn die 80-jährige Musikerin hat in der Kirche mit ihrem Engagement für Frauen- und Menschenrechte viel bewegt. "Die Kirchentage waren ein wichtiges Forum, um Veränderungen anzustoßen", sagt Zumach, die in Bergisch Gladbach bei Köln wohnt.

22 Jahre war sie alt und Studentin der Kirchenmusik, als sie das erste Protestantentreffen 1949 besuchte. Per Anhalter sei sie damals von Köln nach Hannover gefahren. Das Trampen in den Norden empfand sie als eine "halbe Weltreise". Doch der Aufwand lohnte sich. "Ich habe eine starke Aufbruchstimmung erlebt", sagt Zumach. "Wir wollten nach dem entsetzlichen Erlebnis des Weltkriegs und der Judenvernichtung Kirche neu denken."

Das sei zum Teil auch gelungen, bilanziert Zumach. "Gerade im Hinblick auf den Gehorsam gegenüber der Obrigkeit und die Frage des Wehrdienstes hat sich in den Köpfen enorm viel verändert." Für Männer wie ihren Vater, einen Theologen der Bekennenden Kirche, sei es noch selbstverständlich gewesen, als Christ dem Staat zu dienen und auch den Dienst an der Waffe nicht zu verweigern. "Das kritische Hinterfragen der Aufrüstungspolitik, die Diskussion um die Frage der Gewalt waren für mich ganz entscheidende Impulse, die von Kirchentagen ausgegangen sind", betont Zumach.

Sie selbst trug dazu ihren Teil bei. Ob in Gremien, Ausschüssen oder Verbänden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) - Hildegard Zumach setzte sich immer für die weltweite Ökumene, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit ein. 1978 initiierte sie als Generalsekretärin der Evangelischen Frauenarbeit in Deutschland die Boykottaktion "Kauft keine Früchte der Apartheid" und demonstrierte damit vor den Läden und Banken gegen das Unrechtssystem in Südafrika.

Als einen der lebendigsten und nachhaltigsten Kirchentage behält Zumach den Hamburger Kirchentag 1981 in Erinnerung. "Die Impulse, die hier durch die Friedensbewegung gesetzt wurden, haben die Kirche stark verändert." Doch auch in anderer Hinsicht war "die Veranstaltung mit den lila Tüchern" für sie wegweisend. "Mit dem Motto 'Frauen bewegen die Kirche' wurde endlich klar, dass eine Kirche ohne Frauen eine amputierte Kirche ist."

Seitdem seien Protestantentreffen ohne Foren der feministischen Theologie, ohne Diskussionen über die Geschlechterfrage gar nicht mehr denkbar, betont Zumach. Seit sie 1974 die biblische "Sara im Schatten von Abraham" entdeckte, kämpft sie für eine gleichberechtigte Teilhabe der Frauen auf allen Ebenen der kirchlichen Arbeit. "Denn das war viele Jahre nicht selbstverständlich", sagt Zumach und zeigt Fotos vom Kirchentag in Köln 1965. Dort steht sie als einzige Frau des Präsidiums unter vielen Männern in schwarzen Anzügen.

Ein Ausdruck dieser "Männerkirche" sei auch der Kirchentag 1951 mit seinem Motto "Wir sind doch Brüder" gewesen, sagte sie. "Das war zwar im Hinblick auf die DDR formuliert, aber trotzdem daneben."

Die größte Enttäuschung erlebte Zumach nach dem Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin. Die erhoffte neue Gemeinschaft von Protestanten und Katholiken blieb aus. Im Gegenteil, die Ökumene habe danach Rückschritte gemacht, urteilt Zumach. "Davon ging Entmutigung aus, und ein Kirchentag, der nicht ermutigt, ist eine Fehlinvestition."

Auch die Frauenfrage ist für Zumach längst nicht beantwortet. Beruf und Familie müssten für die Frauen besser zu vereinbaren sein, meint die 80-Jährige, die selbst drei Kinder und zwei Enkel hat. Wenn sie darüber redet, wird sie noch immer etwas zornig. "Statt Kindergärten zu schließen, sollte die Kirche endlich eine Initiative für eine bessere Kinderbetreuung starten", fordert sie. "Und die leidige Diskussion um die 'richtige Mutterrolle' beenden."

Einen solchen Impuls wünscht sie sich vom Kölner Kirchentag. Natürlich wird sie wieder dabei sein. Aber diesmal will sie nur zuhören. Das Kämpfen für eine bessere Familienpolitik überlässt sie der jüngeren Generation. (06324/4.6.2007)

Hierzu hat epd-bild am 3. Juni die Fotos "Zumach1/2" über Mecom-Bildfunk verbreitet; auch abrufbar unter www.epd-bild.de

epd lwd rks

bep513 04.06.07 12:01

>> **Hildegard Zumach** [12.09.1926 – 15.12.2021]

--